

Wien - Döbling, 10^{ten} September 1905.

Gnädigste Gnade!

Ihre so guttliche Brief
 sagt ich freierigen Brute, daß Sie in Ihre
 Vergabung eine der freizigen Tugend meiner
 so anerkennend und freundlich grüßte, erfüllte
 mich mit Wohl, so was Sammel eine bößzeit
 für mich. Ihre Zeit soll ein Proo mit immer
 kömmt - und schon selbst in das Aufsain, als
 nicht ich derin antwortete. Wie: ich selbst
 so nichtswürde, und nicht daß ich wohl
 sagen, daß ich auch manchen Unzulänglichkeiten
 in österreichische Literatur bezeugen
 sehr, manchmal ich alle Mangel nicht wieder
 sein, Ihre von Repetition erfüllte. . .

Daß Sie mit Personen gewisse verhandelt
 noch, nicht ich grüßte. Wohl selbst für sich
 ein gegnerlos ein Bruch über Ihre Arbeit

Entlage und Befreiung: sie habe ich gewünscht.
Ich befinde mich immer noch unvorsätzlich,
den ganzen Tag klagend als ein weiser
Unglücklicher, der sich nicht mit mir
wollen freisprechen. Aber es wird die große
Kesseln etwas sein! Herr Welt, Herr Welt
genug mich selbst, aber die Hauptfrage =
Friede, und ich habe mit ihr (etwa 1800)
in dieser Welt nicht als ein weiser Mann.
Aber sie ist ein mächtiger, geschickter Herr
Lepidus Tullus, den wir nicht
Beliebiger gefasst hat - und ich bin
stolz.

Zu der Zeit in Baden möchte ich alle
folgenden. Kann die, gewöhnliche Sprache,
den Oktober in Wien zu begeben und ich
nicht belügend geworden sein, denn noch
ich nie die Freiheit nicht verliere, die
Hauptfrage & ich zu einem öffentlichen

Donnerstag nachmittags zu dir. Vielleicht kann
ich mich einfinden; um 7-10 Uhr Abend
aber ist (mutterwundergrosse!) im Spiel, wo
bei mir ein Leber ein gewisse Dillbeere
eingibt. Wie ist es mit demselben, mit
Hesse wie die einmal so weit, so hoch
und das was werden zu können, fahre
die hoch!

Und um nach einmal in mir ganz
Gleichheit zu geben

zu den

" 22. 1890 "

Freundlich von
W. J.

